

TYP-2-DIABETES UND NIEDRIGER SOZIOÖKONOMISCHER STATUS: DER BEITRAG PROFESSIONELLER PFLEGE ZUR KRANKHEITSBEWÄLTIGUNG

Heljic Admira¹, Puchegger Marlene¹, Simic Andjela¹, Stefan Nathalie¹, Roth Jacob¹

✉ a12343149@unet.univie.ac.at

Betreut von: Assoz. Prof. Mag. Mag. Dr. Elisabeth Reitingner¹, Assoz.-Prof. Mag. Dr. Martin Nagl-Cupal¹

¹ Universität Wien, Institut für Pflegewissenschaft, Lehrveranstaltung Forschungswerkstatt, Wien, Österreich

PROBLEMSTELLUNG

Die Zahl der Menschen mit Typ-2-Diabetes (T2DM) nimmt in vielen europäischen Ländern zu, auch in Österreich mit einer Prävalenz von 7-11% [7]. Chronisch erhöhte Blutzuckerwerte können zu schwerwiegenden Komplikationen führen [3]. Die Betroffenen müssen Selbstkontrollmaßnahmen ergreifen, um die Komplikationen zu mindern, was die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen kann [1]. Dabei korrelieren das Risiko und die Bewältigung von T2DM stark mit dem sozioökonomischen Status (SES): Personen mit niedrigem SES haben ein höheres Risiko für T2DM und dessen Komplikationen und größere Schwierigkeiten im Umgang mit der Erkrankung [4; 6; 8]. Die Erkenntnis und das Verständnis dieses Zusammenhangs ist entscheidend, um soziale Ungleichheiten zu reduzieren und bedarfsgerechte Unterstützung zu ermöglichen [6]. Pflegenden kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu, da sie die Betroffenen eng begleiten, ihre Lebenssituation häufig kennen und die Krankheitsbewältigung der Betroffenen aktiv unterstützen [2].

FORSCHUNGSFRAGE

„Welchen Beitrag leistet die professionelle Pflege zur Krankheitsbewältigung von Erwachsenen mit Diabetes mellitus Typ 2 und niedrigem sozioökonomischem Status in Österreich?“

FORSCHUNGSZIEL

- Ein besseres Verständnis darüber zu erlangen, wie die professionelle Pflege Menschen mit T2DM und niedrigem SES bei der Bewältigung ihrer Krankheit unterstützt.
- Die Ergebnisse sollen einen Beitrag zum Verständnis der Rollen und Kompetenzen von Pflegefachpersonen in der Diabetesversorgung beitragen.

METHODIK

Datenerhebung:

Expert*inneninterviews: Leitfadengestützte Interviews

- 2 Interviews mit Community Nurses
- 1 Interview mit einer Diabetesberaterin
- 1 Interview mit Stationsleitung HKP

Datenauswertung:

Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring [5]

ERGEBNISSE

Die Ergebnisse der Studie unterstreichen die bedeutende Rolle der professionellen Pflege bei der Unterstützung von Patient*innen mit T2DM und niedrigem SES. Folgende zentrale Beiträge der professionellen Pflege zur Krankheitsbewältigung der betroffenen Personen wurden identifiziert:

Beziehungsaufbau

- Unvoreingenommene Haltung
- Begegnung auf Augenhöhe
- Vertrauensvolle Identifikationsfigur
- Patient:innen-zentrierung
- Kontinuität

Individualisierungsfähigkeit

- Flexibilität
- Anpassungsvermögen der Pflege
- Lernbereitschaft
- Bedarfsgerechte Kommunikation



Sensibilität

- Kultur- & Situationssensibilität
- Verständnis für Unterschiedlichkeit
- Abbau von Barrieren

Bewusstsein

- Verständnis für die Auswirkung sozioökonomischer Benachteiligung
- Analytischer "Rundum-Blick"

SCHLUSSFOLGERUNG

Die professionelle Pflege spielt eine wichtige Rolle beim Abbau sozioökonomischer Ungleichheiten bei der Krankheitsbewältigung von Menschen mit T2DM.

Der Beitrag der professionellen Pflege geht dabei weit über die rein medizinische Betreuung der Patient*innen hinaus.

